

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

Am 11. Mai sang Hr. Stümer in der Entführung aus dem Serail den Belmonte; es gilt hier dasselbe, was ich bei der Zauberflöte geäußert habe. Der deklamatorische Sänger hat hier weniger Feld.

Am 12. Mai. Die sogenannte Jägerzeile, eine schöne breite Straße, welche zum Prater führt, ist in dieser Messezeit dem Boulevard in Paris nicht ganz unähnlich. Vor den meisten Häusern hängen Tafeln und Gemälde von Merkwürdigkeiten, welche hier und dort gezeigt werden, um die Schaulustigen anzuziehen. Auch ein großes hölzernes Haus ist mitten in der Straße zusammen gezimmert worden. — Da ist eine Affencomödie zu sehen, welche sehr possirlich ist. — Furchtsame Feldhasen, die trommeln und sogar Pistolen abschießen. Eine Frau, welche mit Schlangen so umgeht, als ob es Liebhaber wären. Ein mechanisches Kunstkabinet, worin besonders die Figur eines Seiltänzers durch natürliche Bewegungen die allgemeinste Bewunderung erregt. — Ein großer Haifisch, Bären, Tiger u. s. w. An Sonn- und Feiertagen sind alle diese Buden voll Menschen.

Am 13. Mai. Der Prospectus der Lotterie des Theaters an der Wien ist bereits erschienen. Der Schätzungwerth des Haupttreffers, nämlich des Theaters mit inventirtem Verlasse ist 2,500,243 fl. W. W., jener des Palais, der Häuser und dazu gehörigen Gärten zu Hernhels bei Wien 447,882 fl. W. W., dann der Schätzungwerth des Schmuckes ist auf 186,565 fl. W. W. angeschlagen. Mit diesen drei Haupttreffern sind 4,497 zu ziehende Geldgewinne und 9000 Geldgewinne als Vor- und Nachtreffer, im vereinten Betrag von 735,000 W. W. verbunden. Jedes Loos kann 248 Mal gewinnen. Die erste Ziehung geschieht am 1. December 1819; die zweite am 21. December 1819, die dritte am 19. Januar 1820 und die vierte am 1. März 1820. Das Großhandlungshaus Henickstein und Comp. garantirt das Ganze, und bietet dem Gewinner des Theaters, im Falle er dasselbe nicht behalten will, dreimal hunderttausend Gulden in Conv. Münze dafür an.

Am 14. Mai. Ein neues Lustspiel von Ziegler: Die seltsame Heirath, ist heute im Burgtheater zum ersten Male gegeben worden. Eine junge Witwe reist unter dem Namen und in der Kleidung eines Husarenofficiers, ihres Bruders, ihrem Geliebten nach, der sie verlassen hat. — Aus

dieser Verkleidung nun entspringen sehr viele ächt-femische Situationen, welche mit Witz und treffender Satyre gewürzt, dem Publikum einen sehr angenehmen Abend gewährten. Einige Damen im Parterre und in den Logen wollten sich zwar anstellen, als ob manche Ausdrücke ihre Ohren etwas beleidigten, sie verdeckten ihre Gesichter unter das Schnupftuch, entweder um nicht bemerken zu lassen, daß sie nicht mehr roth werden können, oder um hinter Schutz und Schirm aus voller Brust zu lachen. In jedem Falle bleibt es wahr, daß unsere jungen Herren manchen Ausdruck auf die schlimme Seite deuten, den ein Autor mit den reinsten Herzen und ohne etwas Zweideutiges zu denken, niederschrieb. Der dritte Akt des Stückes hat zwar einige Längen, welche aber durch das vortreffliche Spiel des Hrn. Köpfer zum glücklichen Ziele geleitet wurden. Beim Fallen der Gardine wurde sehr lebhaft geklatscht und der Verfasser vorgerufen. Mad. Löwe (der weibliche Husar), Hr. Kettel und Lembert, die beiden Liebhaber, Dem. Hruschka und Dem. Weber, so wie Hr. Krüger haben sich alle Mühe gegeben, das gute Werk noch besser zu machen. Hr. Costenoble stand diesmal im Schatten. Das Lustspiel wird gewiß auch auf auswärtigen Bühnen mit Beifall gegeben werden.

Am 15. Mai. Lassen Sie mich eines Geächseten nur im Vorübergehen erwähnen, welcher heute auf dem Theater an der Wien auch nur vorüberging. Ihr Geister des guten Geschmacks rettet uns doch einmal von den Rettungs-Comödien! Dieser Geächsete ist nach dem Französischen (le Proscrit et la Fiancée) von Römer bearbeitet; doch genug: was soll ich noch von einem Werke sagen, das selbst nichts sagt? — den Schauspielern ging es darin ziemlich schlimm, und es war, als ob unter ihnen auf einmal eine Gedächtnisepidemie eingerissen wäre, allein der unterirdische Doctor that sein Möglichstes, und so kam das Ganze — ja sogar mit einigem Applaus — zu Ende.

Am 16. Mai. Der hier anwesende russische Großfürst Michael besuchte heute das Ballet Ossian. Am Schlusse desselben fing ein kleiner Knabe von allen Seiten zu brennen an und lief so ein paar Mal über das Theater, er hat sich jedoch, spätern Nachrichten zu Folge, nicht beschädigt.

Am 18. Mai. Die Hoftheater-Direction hat Hrn. Ziegler die heutige dritte Vorstellung seines oben erwähnten Lustspieles als Honorar überlassen. Das schöne Frühlingwetter begünstigte zwar den Dichter nicht; dennoch soll er bei 1200 fl. W. W. eingenommen haben, was man immer ein ansehnliches Honorar nennen kann.

Ankündigungen.

Bei Conrad Dittler in Pirna ist erschienen:
Pirnaisches Taschenbuch für lernende und wandernde Professionisten, oder Meister Hülfreich an Lehrling und Gesellen. Preis roh

8 Gr. und gebunden mit angeheftetem Pergament in Futteral 14 Gr.

Zu haben in der Arnoldischen Buchhandlung zu Dresden.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hoftheater.

Sonntag, den 1. August. Auf dem Theater am Linkischen Bade: Die Entführung aus dem Serail. Oper in 5 Akten. Musik von Mozart.

Dienstag kein Theater.

Freitag, den 6. August. Zum Erstenmale: Der Hausvater. Schausp. in 3 A., nach dem Französischen. Hierauf: Die Junggesellenwirthschaft. Operette in 1 A. Musik von Schreyer.